

Christina Binder

Die Grenzen der Vertragstreue im Völkerrecht

Max-Planck-Institut für
ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht

Beiträge zum ausländischen öffentlichen Recht und Völkerrecht 245

Christina Binder

Die Grenzen der Vertragstreue im Völkerrecht

Max-Planck-Institut für ausländisches
öffentliches Recht und Völkerrecht



Beiträge zum ausländischen
öffentlichen Recht und Völkerrecht

Begründet von Viktor Bruns

Herausgegeben von
Armin von Bogdandy · Anne Peters

Band 245

Christina Binder

Die Grenzen der Vertragstreue im Völkerrecht

am Beispiel der nachträglichen Änderung
der Umstände

*The Limits of Pacta Sunt Servanda in International Law
in Cases of Subsequent Changes of Circumstances*

(English Summary)



Springer

ISSN 0172-4770

ISBN 978-3-642-35093-1

ISBN 978-3-642-35094-8 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-642-35094-8

Springer Heidelberg New York Dordrecht London

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© by Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V., to be exercised by Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg 2013

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media (www.springer.com)

Vorwort

Das vorliegende Werk ist das Ergebnis eines Habilitationsprojekts, das Ende 2005 an der Universität Wien begonnen wurde und im Juni 2012 zu einem erfolgreichen Abschluss kam. Die Kernteile der Arbeit wurden im Rahmen von Forschungsaufenthalten am Lauterpacht Center in Cambridge (November 2007 bis Juni 2008) und am Max-Planck Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg (Juli 2008 bis September 2011) geschrieben. Es ist besonders der anregenden und aufgeschlossenen Atmosphäre an diesen beiden Forschungseinrichtungen zu verdanken, dass die Arbeit in der vorliegenden Fassung abgeschlossen werden konnte.

Zahlreiche Personen haben auf verschiedenste Art zum Gelingen dieses Projekts beigetragen. Mein besonderer Dank gilt em. o. Univ.-Prof. Dr. *Karl Zemanek*, dessen intensive Betreuung und unzählige, lange und weiterführende Gespräche die Arbeit begleiteten und nachhaltig prägten. Eben solcher Dank gilt Univ.-Prof. i.R. Dr. *Christoph Schreuer*, als dessen Assistentin ich 2003 begann und der mich stets förderte und in fachlichen wie dienstlichen Belangen fortdauernd unterstützte.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei Univ.-Prof. i.R. Dr. *Gerhard Hafner*, der zahlreiche Anregungen zu dieser Arbeit lieferte. Ebenso wie bei Univ.-Prof. Dr. *August Reinisch* und der gesamten Abteilung für Völkerrecht und internationale Beziehungen, besonders bei den Univ.-Professorinnen Dr. *Ursula Kriebaum* und Dr. *Irmgard Marboe*, Assistenzprofessor Dr. *Stephan Wittich* und Dr. *Isabelle Buffard*, die mir beruflich und insbesondere freundschaftlich stets zur Seite standen.

In Heidelberg gilt mein besonderer Dank Professor Dr. *Armin von Bogdandy*, dessen Aufgeschlossenheit und Offenheit eine enge Anbindung an das Institut ermöglichte, die den Fortgang dieser Arbeit nachhaltig prägte. Auch der Dienstagrunde des Max Planck Instituts, vor allem Professor Dr. *Jochen von Bernstorff* und Juniorprofessorin Dr. *Isabel Feichtner* gilt mein aufrichtiger Dank, ebenso wie Dr. *Karin Oellers-Frahm* und Dr. *Holger Hestermeyer* für wunderbar klärende Gespräche. Ebenso möchte ich den *Visiting Fellows* in Cambridge, besonders Dr. *Anne Lagerwall*, Dr. *Chia Lehnhardt* und Dr. *Raffaella Nigro* für die freundschaftliche Verbundenheit und unsere anregenden Diskussionen danken.

Die detaillierten Anmerkungen von Univ.-Prof. Dr. *Kirsten Schmalenbach* im Habilitationsgutachten halfen bei der Überarbeitung der Habilitation für die Drucklegung.

Schließlich gilt mein Dank der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) für die Zuerkennung des APART-Stipendiums, ohne welches die intensive Auseinandersetzung mit der komplexen Thematik der Grenzen der Vertragstreue im Völkerrecht am Beispiel nachträglicher Umstandsänderungen nicht möglich gewesen wäre. Die ÖAW unterstützte die Buchpublikation auch finanziell.

Wien, im Juli 2012

Christina Binder

Inhaltsübersicht

1. Einleitung	1
1.1. Situierung der Untersuchung im völkerrechtlichen Diskurs.....	1
1.2. Aktuelle Relevanz der Thematik	6
1.3. Ziele der Untersuchung.....	8
1.4. Rahmen und Grenzen der Untersuchung.....	9
1.5. Zur Methode der Untersuchung.....	12
1.6. Plan der Untersuchung nach Abschnitten	13
2. Vertragstreue und nachträgliche Umstandsänderung	17
2.1. Einleitung.....	17
2.2. Zentrale Bedeutung der Vertragstreue im Völkerrecht.....	18
2.2.1. Vertragstreue als statisches Prinzip	19
2.2.2. Begründung und völkerrechtliche Verankerung der Vertragstreue	21
2.2.3. Theoretisch-abstrakte Bedeutung der Vertragstreue.....	27
2.2.4. Praktische Bedeutung der Vertragstreue im aktuellen Völkerrecht.....	33
2.2.5. Elemente der Vertragstreue gemäß Artikel 26 WVK	40
2.2.6. Vertragstreue und konkreter Vertrag	55
2.2.7. Resümee	62
2.3. Nachträgliche Umstandsänderungen im Spannungsfeld zur Vertragstreue.....	63
2.3.1. Einleitung.....	63
2.3.2. Formen möglicher Umstandsänderungen	64
2.3.3. Gründe für die Berücksichtigung nachträglicher Umstandsänderungen	68
2.3.4. Überleitung.....	74
2.4. Einbeziehung nachträglicher Umstandsänderungen im Rahmen des Vertrags.....	75
2.4.1. Einleitung.....	75
2.4.2. Evolutive Vertragsinterpretation.....	76
2.4.3. Restriktive Vertragsinterpretation und staatlicher Ermessensspielraum bei der Umsetzung.....	90
2.4.4. Prinzip des guten Glaubens.....	98

2.4.5. Die Doktrin der annähernden Vertragsanwendung: Keine anerkannte Möglichkeit einer Berücksichtigung nachträglicher Umstandsänderungen	104
2.5. Ergebnisse	110
3. Abrücken von Vertragspflichten auf Basis des Völkervertragsrechts	113
3.1. Einleitung.....	113
3.2. Grundlegende Umstandsänderung (Artikel 62 WVK)	114
3.2.1. Überblick	114
3.2.2. Geschichtliche Entwicklung der <i>rebus sic stantibus</i> Doktrin	115
3.2.3. Artikel 62 WVK: Entstehungsgeschichte und völkerrechtliche Verankerung	124
3.2.4. Anwendungsvoraussetzungen der grundlegenden Umstandsänderung gemäß Artikel 62 WVK	132
3.2.5. Anwendungsvoraussetzungen der grundlegenden Umstandsänderung in Rechtsprechung und Staatenpraxis	154
3.2.6. Resümee	180
3.3. Nachträgliche Unmöglichkeit der Erfüllung (Artikel 61 WVK)	182
3.3.1. Einleitung.....	182
3.3.2. Geschichte der nachträglichen Unmöglichkeit der Erfüllung und völkerrechtliche Verankerung des Artikels 61 WVK	183
3.3.3. Anwendungsvoraussetzungen der nachträglichen Unmöglichkeit der Erfüllung gemäß Artikel 61 WVK	190
3.3.4. Die nachträgliche Unmöglichkeit der Erfüllung in Rechtsprechung und Staatenpraxis	201
3.3.5. Resümee	212
3.4. Verfahrenserfordernisse des Völkervertragsrechts	214
3.4.1. Einleitung.....	214
3.4.2. Entstehungsgeschichte der Artikel 65ff WVK	215
3.4.3. Völkergewohnheitsrechtlicher Status der Verfahrensbestimmungen der WVK?	217
3.4.4. Verfahrensbestimmungen der WVK im Dienst der Vertragsstabilität	223
3.4.5. Problematik der Verfahrensbestimmungen der WVK	229
3.4.6. Resümee	236
3.5. Rechtsfolgenregime der WVK	237

3.5.1. Einleitung.....	237
3.5.2. Vertragsbeendigung (Artikel 70 WVK).....	239
3.5.3. Vertragssuspendierung (Artikel 72 WVK).....	248
3.5.4. Fehlende Konkretisierung der Artikel 70 und 72 WVK in Judikatur und Staatenpraxis.....	254
3.5.5. Gesamtbewertung des völkervertragsrechtlichen Rechtsfolgenregimes.....	257
3.6. Obsoleszenz.....	267
3.6.1. Generelles.....	267
3.6.2. Existenz der Obsoleszenz als eigenständiges Rechtsinstitut?.....	268
3.6.3. Strukturmerkmale anhand der Obsoleterklärung von Bestimmungen des österreichischen Staatsvertrags.....	274
3.6.4. Sonstige Fälle der Obsoleszenz.....	290
3.6.5. Erweiterung der Möglichkeiten eines Abrückens von Vertragspflichten durch die Obsoleszenz?.....	311
3.7. Ergebnisse.....	313
4. Abrücken von Vertragspflichten auf Basis des Rechts der Staatenverantwortlichkeit.....	317
4.1. Einleitung.....	317
4.1.1. Nutzbarmachung des Rechts der Staatenverantwortlichkeit zum Abrücken von Vertragspflichten und Verhältnis zum Völkervertragsrecht.....	318
4.1.2. Mögliche Rechtswidrigkeitsausschlussgründe zur Lösung der Spannung zwischen Vertragstreue und Umstandsänderung.....	322
4.2. Notstand (Artikel 25 der ILC-Artikel).....	325
4.2.1. Einleitung.....	325
4.2.2. Geschichte, völkergewohnheitsrechtliche Verankerung und konzeptuelle Einordnung des Notstands.....	325
4.2.3. Anwendungsvoraussetzungen des Notstands gemäß Artikel 25 der ILC-Artikel.....	345
4.2.4. Anwendungsvoraussetzungen des Notstands in Staatenpraxis und Judikatur.....	365
4.2.5. Resümee.....	383
4.3. Höhere Gewalt (Artikel 23 der ILC-Artikel).....	385
4.3.1. Einleitung.....	385
4.3.2. Geschichte und völkerrechtliche Verankerung der höheren Gewalt.....	386

4.3.3. Anwendungsvoraussetzungen der höheren Gewalt gemäß Artikel 23 der ILC-Artikel	391
4.3.4. Die höhere Gewalt in Staatenpraxis und Judikatur	399
4.3.5. Resümee	415
4.4. „Verfahren“ bei einer Berufung auf Notstand und höhere Gewalt	415
4.4.1. Rechtslage gemäß Artikel 27 der ILC-Artikel	416
4.4.2. Verfahrensrechtliche Mindestpflichten als Ausfluss des völkerrechtlichen Vertrauensschutzes?	419
4.4.3. Resümee	421
4.5. Rechtsfolgen einer Berufung auf Notstand und höhere Gewalt	421
4.5.1. Auswirkungen auf Vertragsband und Dauer der Situation	422
4.5.2. Zur Entschädigungspflicht	430
4.5.3. Resümee	452
4.6. Ergebnisse	453
5. Gegenüberstellung der Rechtsinstitute des Völkervertragsrechts und des Rechts der Staatenverantwortlichkeit im Hinblick auf ein Abrücken von Vertragspflichten	457
5.1. Einleitung	457
5.2. Ähnlichkeiten der Rechtsinstitute	458
5.2.1. Geschichtliche Überschneidungen	458
5.2.2. Ähnlichkeiten der Rechtsinstitute am Beispiel von Anwendungsfällen	461
5.2.3. Gemeinsamkeiten der Rechtsinstitute im Hinblick auf Tatbestandsvoraussetzungen	465
5.2.4. Ansätze eines beweglichen Systems bei allen Rechtsinstituten	476
5.2.5. Komplementärfunktion der Rechtsinstitute im Hinblick auf Anwendungsvoraussetzungen	483
5.3. Strukturunterschiede zwischen Völkervertragsrecht und Recht der Staatenverantwortlichkeit	485
5.3.1. Strukturunterschiede zwischen Primär- und Sekundärnormen	486
5.3.2. Möglichkeiten des Ineinandergreifens von Völkervertragsrecht und Recht der Staatenverantwortlichkeit	489

5.4. Unterschiedliches Funktionieren der Rechtsinstitute im Hinblick auf Anwendungsmodalitäten, Verfahren und Rechtsfolgen	494
5.4.1. Unterschiede in Anwendungsmodalitäten	494
5.4.2. Unterschiedliche Lösung des Verhältnisses der Rechtsinstitute des allgemeinen Völkerrechts zu Vertragsbestimmungen	496
5.4.3. Unterschiede im Verfahren	501
5.4.4. Unterschiedliche Rechtsfolgen nach erfolgreicher Geltendmachung der Rechtsinstitute	504
5.4.5. Horizontale Konzeption der WVK und Schwierigkeit einer Geltendmachung von Staatengemeinschaftsinteressen	509
5.5. Erweiterung der Reaktionsmöglichkeiten auf Umstandsänderungen durch die Herausbildung der Rechtsinstitute des Rechts der Staatenverantwortlichkeit	512
5.5.1. Verhältnis von Nichterfüllung und Verpflichtung	512
5.5.2. Natur/Art der Änderung	516
5.5.3. Beziehung zwischen Vertrag und Änderung	518
5.5.4. Die Perspektive des innerstaatlichen Rechts	519
5.5.5. Flexibleres System durch allfällige Entschädigungsleistungen?	521
5.5.6. <i>Trade offs</i> der Rechtsinstitute des Rechts der Staatenverantwortlichkeit	522
5.5.7. Resümee	525
5.6. Ungenügen der Rechtsinstitute des allgemeinen Völkerrechts im Hinblick auf spezielle Vertragsregime	526
5.6.1. Einleitung	526
5.6.2. Generelle Problematik der Rechtsinstitute des allgemeinen Völkerrechts	527
5.6.3. Ungenügen der Rechtsinstitute des allgemeinen Völkerrechts bei speziellen Vertragsregimen	529
5.7. Ergebnisse	532
6. Vertragliche Nichterfüllungsgründe in ausgewählten Vertragsregimen	535
6.1. Überblick	535
Exkurs: Vertragliche Mechanismen zur Anpassung eines Vertrags an geänderte Umstände	535
6.2. Vertragliche Kündigungsbestimmungen	539

6.2.1. Verfahrensrechtliche Kündigungsbestimmungen in ausgewählten Vertragsregimen.....	540
6.2.2. Abrüstungsverträge und Rüstungskontrollabkommen als Verträge mit materiellen Rückzugs Voraussetzungen.....	562
6.2.3. Resümee	568
6.3. Vertragliche Notstandsklauseln	570
6.3.1. Vertragliche Notstandsklauseln in ausgewählten Vertragsregimen.....	571
6.3.2. Resümee	595
6.4. Verhältnis der vertraglichen Nichterfüllungsgründe zu den Rechtsinstituten des allgemeinen Völkerrechts	596
6.4.1. Nichtexistenz völlig geschlossener Subsysteme (<i>self-contained regimes</i>)	596
6.4.2. Das <i>lex specialis</i> Prinzip zur Lösung des Verhältnisses der vertraglichen Kündigungsbestimmungen zu den Rechtsinstituten des allgemeinen Völkervertragsrechts	604
6.4.3. Trennungsmethode zur Lösung des Verhältnisses der vertraglichen Notstandsklauseln zur völkergewohnheitsrechtlichen Notstandseinrede	614
6.4.4. Resümee	627
6.5. Problematik des Verhältnisses bei inkonsistenter Judikatur: Die Argentinienfälle vor Investitionsschutztribunalen.....	628
6.5.1. Einleitung.....	628
6.5.2. Verhältnis zwischen den verschiedenen „ <i>laws of necessity</i> “ am Beispiel der Argentinienfälle.....	629
6.5.3. Widersprüchliche Judikatur der Investitionsschutztribunale zum materiellen Notstandsstandard	646
6.5.4. Resümee	651
6.6. Ergebnisse.....	653
7. Endergebnisse.....	657
Summary - The Limits of <i>Pacta Sunt Servanda</i> in International Law	671
Literaturverzeichnis	687

Judikaturverzeichnis	733
Ständiger Internationaler Gerichtshof.....	733
Internationaler Gerichtshof.....	733
Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte.....	736
Europäische Menschenrechtskommission	737
Interamerikanischer Menschenrechtsgerichtshof.....	737
VN-Menschenrechtsausschuss.....	738
Europäischer Gerichtshof	738
ICSID-Tribunale.....	738
Sonstige Internationale Schiedsgerichte	740
WTO Dispute Settlement Body	741
Internationaler Seegerichtshof	742
Iran-US Claims Tribunal.....	742
Vorfälle aus der internationalen Praxis.....	744
Innerstaatliche Gerichte	745
Sachregister	747
Fallregister	763